



Jahresrückblick 2015



Kölsche Sprache, kölsche Braukunst, kölsche Lebenskunst

Außer Rollerfahren gibt es noch andere Dinge, die die Mitglieder des Vespaclub Bergisch Gladbach gemeinsam können: Am Freitag, den 23. Januar 2015, starteten wir bei grimmiger Kälte gegen Abend zu einer ungewöhnlichen Tour: Der Kölner "Brauhaus-Tour".

Der Tourguide, der kölsche "Klöß" (Klaus), führte unsere Gruppe mit viel "Hätz" und rheinischem Humor kurzweilig durch die Altstadt. Nirgends wird die kölsche Lebensart noch in solcher Reinkultur zelebriert wie in den zahlreichen Brauhäusern der Stadt Köln. Für Imis: Kölsch ist ein helles, blankes und obergäriges Vollbier mit einer durchschnittlichen Stammwürze von 11,3 % und einem Alkoholgehalt von durchschnittlich 4,8 %. Zwischendurch erzählte Klöß Histörchen - nicht nur rund ums Kölsch. Der Weg führte durch mehrere Kölner Brauhäuser zur Malzmühle, die schon seit der fünften Generation im Besitz der Familie Schwarz ist. In den meisten Brauhäusern ist es Brauch, dass jeder Gast, der sein Kölschglas vollständig geleert hat, ungefragt ein weiteres Kölsch gebracht bekommt - bis er einen Bierdeckel auf das Glas legt oder die Rechnung verlangt! Dort ließen wir den abwechslungsreichen, informativen Abend ausklingen.



Zum "**Drehkreuz des Westens bei Nacht**" starteten wir am 06.02.2015. Nach einer kleinen Präsentation betraten wir - mit Sicherheitswesten ausgestattet - den Bus, der uns über die Vorfelder zwischen den Großflugzeugen fuhr - natürlich hochinteressant! Hier trafen wir auf die neueste Errungenschaft des Flughafens: Die A300 ZERO-G. Sie und ihre Besatzungen haben über viele Jahre hinweg einen entscheidenden Beitrag zur deutschen Raumfahrtforschung geleistet. In 25 vom DLR durchgeführten Forschungskampagnen und den dabei geflogenen hunderten Parabeln konnten Wissenschaftler aus Deutschland das Werkzeug Schwerelosigkeit für ihre Arbeit nutzen. Dass dieses einzigartige Flugzeug nun seine letzte Landung auf dem Flughafen

Köln/Bonn absolviert hat, ist etwas ganz besonderes. Kurz nach 23.00 Uhr setzte uns der Besucherbus vor dem Gebäude des UPS-Fracht- und Sortierzentrums ab. Die vollautomatische, computergesteuerte Paketsortierung ist eines der Herzstücke der neuen Frachthalle West, die das Express-Unternehmen United Parcel Service (UPS) auf dem Köln/Bonner Flughafen gerade in Betrieb genommen hat.

Nacht für Nacht landen riesige Frachtflugzeuge aus der ganzen Welt in Köln/Bonn. Sobald alle Pakete in die richtigen Container verladen wurden, kommen die Container nach einem ausgeklügelten System wieder in die Flugzeuge, die dann wieder zurück zu ihrem Ausgangsflughafen fliegen. Dort werden die Pakete und Briefe dann in die unverkennbaren UPS-Laster geladen und zum Empfänger transportiert. Alles, damit das Paket pünktlich um neun beim Empfänger auf dem Tisch liegt. Alle Teilnehmer waren der Meinung: Trotz des fast 5-stündigen Aufenthaltes war es eine hochinteressante Nacht!

Customshow für Vespa, Lambretta & Automatik Scooter am 21.03.2015 in den Abenteuer-Hallen Kalk.

Die Geschichte der Scooter Center Customshows geht sehr weit zurück. Bevor die Veranstalter in die neu erbauten AbenteuerHallen Kalk gingen, hatten sie bereits vor 10 Jahren Customshows unter freiem Himmel veranstaltet: Im Rahmen der legendären Open-Days vor dem Scooter Center Store in Bergheim. Diese Customshows waren damals lange nicht so groß wie die heutige Show.

Neben der Ausstellung der Roller gab es für unsere interessierten Clubkollegen eine Menge zu sehen und zu erleben. Das Scooter Center zeigt z. B. viele neue Scootertuning-Produkte. Für Schnäppchenjäger gab es wieder alle Arten großer und kleiner Teilstände



Anrollern am 19.04.2015

Es war wieder soweit, der **Vespa Club Bergisch Gladbach** eröffnete am 19.04.2015 die **Rollersaison** und das bei Kaiserwetter.....Sonne und 18 Grad....ideales Tourenwetter. 19 Fahrzeuge, davon 12 Vespen und zusätzlich 2 x MP3 mit 27 Personen versammelten sich pünktlich vor dem Rathaus Bergisch Gladbach.



Diesmal eine richtig große Truppe.

So gegen 13.00 Uhr machten wir uns auf in Richtung Witten-Muttental zur Zeche Nachtigall. Geparkt wurde oberhalb der Zeche am Schloss Steinhausen. Dort schauten einige Leute sehr erfreut auf unsere doch ziemlich große Truppe und die Maschinen. Sie wurden bewundert und fotografiert. Nach einem kurzen Rundgang durch den Innenhof mit Besichtigung einiger wirklich schönen, aber auch teuren Skulpturen,



wanderte die Meute den Berg hinunter zur historischen Grube – und Feldbahn der Zeche Nachtigall.

Mit der quietschenden Grubenbahn ging es in eine der ältesten noch erhaltenen Grube der Region. An der Endstation befand sich eine Kaffee- und Wurstbude mit Bestuhlung. Da wir ja alle lange nichts mehr gegessen hatten, gönnten sich einige zunächst eine Bratwurst. Der Rest stärkte sich nach dem Museumsbesuch. Dieser geführte Rundgang war sehr informativ und interessant und dauerte 45 Minuten. Danach, warum auch immer, Kaffee, Kuchen, Bratwurst oder Thymiankartoffeln mit Dip, wurde gespachtelt.



Eine schöne Tour näherte sich dem Ende. Um 17.30 Uhr sattelten alle die Roller und es ging vollgefedert Richtung Heimat.

"Erstes Vespa-Treffen in Düsseldorf" oder wie die Düsseldorfer es nannten: "Anknattern"

Am 25. April 2015 folgten wir einer Einladung des Vespa Club Düsseldorf. Das Treffen fand unmittelbar in und an der Remise statt, die wir schon von einer anderen Tour kannten. Es regnete immer noch! Traurig, traurig! Angekommen, unternahmen wir erst einmal trockenen Fußes einen Rundgang durch die Hallen. Ein Vespa Händler aus Düsseldorf hatte die Schirmherrschaft übernommen. Enorm viele Vespa-Modelle waren ausgestellt. Was für ein Kapital da stand, unglaublich! Dazu noch eine große Anzahl von Motorrädern! Konny kannte die Remise noch nicht, deshalb unternahmen wir erst einmal einen ausgiebigen



Besichtigungsrundgang.

Danach ging es ins Freigelände, wo der der VC Düsseldorf mit einigen Groß-Pavillons auf uns wartete. Es regnete immer noch, nicht stark, nur ein Nieselregen, der aber in alle Ritzen gelangte. Schade für den VC Düsseldorf, der sich sehr viel Mühe gemacht hatte, aber mit so einem besch..... Wetter konnte keiner rechnen. Viele Unentwegte waren regenerprobt auf 2 Rädern gekommen.

Am späten Nachmittag ging es dann wieder Richtung Heimat, um eine Erfahrung reicher. Der Tag wäre bei warmem Sonnenschein noch schöner gewesen, vor allem wären noch viel mehr Vespas angereist.

"Viva la Vespa" vom 27.04. bis 09.05.2015 in der Rathaus-Galerie in Leverkusen

Hier erfuhren die Besucher (auch der Vespa Club Bergisch Gladbach war eingeladen) mehr über dieses Original. Leider hatten nicht alle Zeit, sich die sehr interessante Ausstellung "Viva la Vespa" in der Rathaus-Galerie Leverkusen, die über drei Etagen verteilt war, anzusehen. Hier erfuhren



sie fast alles über die interessante Erfolgsgeschichte der italienischen „Wespe“. Bis heute ist die Faszination Vespa ungebrochen.

Zu den Highlights der Ausstellung gehörten die Fahrten in einem „Tuk-Tuk-Taxi“. An den beiden Samstagen, 2. und 9. Mai, konnten die zahlreichen Besucher zwischen 10 und 18 Uhr in dieser seltenen Motorrad-Rikscha Platz nehmen und wurden nach Schlebusch oder Opladen und natürlich auch zurück ins Center chauffiert. Die Touren waren kostenlos. Mit ihrem nostalgischen Charme nahm die Ausstellung die Besucher mit auf eine Zeitreise zurück in die 1950er Jahre. Allerlei Wissenswertes rund um die Vespa fanden sich in Glasvitrinen und auf Infotafeln wieder.

Rheinisches Gipfeltreffen in Heinsberg

Gegen 14.00 Uhr begann der Zauber des Maifestes . Ein Band namens "Sunny Pipers" - bestehend aus fünf Männern im schon fortgeschrittenen Alter - machten Musik, aber flotte! Vieles aus den 50er- und 60er Jahren, Klasse! Viele ältere Zuschauer strömten herbei. Zwischenzeitlich kamen auch immer mehr Vespafahrer aus Erkelenz, Wegberg, Hückelhoven oder Mönchengladbach mit ihren teilweise wunderbar gepflegten Rollern.



Um 16.30 Uhr erschienen der Bürgermeister von Heinsberg zusammen mit dem Veranstalter



des Festes, um jetzt die Preise für die Rollerfahrer zu vergeben. Zunächst erhielt ich den Preis für den am weitesten angefahrenen Roller. Dann wurde ein Preis für den ältesten Vesparoller, (eine Vespa 125, Baujahr 1952, wie neu, von einem Vespa-Fan aus Holland) vergeben und der 3. Preis ging an eine junge Frau mit dem schönsten (natürlich pinkfarbenen) Roller. Die Preise waren Vespa Roller in Glas, hergestellt von einer Behinderten-Einrichtung.

Besuch der ADAC HEMS Academy am 07.05.2015



Die HEMS Academy - die vier Buchstaben stehen für **H**elicopter **E**mergency **M**edical **S**ervice - ist das weltweit erste integrierte Trainingszentrum für Hubschrauberpiloten, Notärzte und Rettungsassistenten im Luftrettungsdienst. Hier erhalten alle drei Berufsgruppen ein speziell auf sie

zugeschnittenes Training.

In Gruppen zu jeweils 4 Personen konnten wir auch in einem Simulator einen kurzen Rundflug um das Gelände miterleben. Es war schon sehr beeindruckend, insbesondere dann, als der Pilot eine scharfe Linkskurve simulierte und die ganze Landschaft um 45° nach rechts kippte.

Durch die Besichtigung der Hubschraubersimulatoren und dem Rettungshubschrauber SIM konnten wir nachvollziehen, was für ein hoher Standard in die Ausbildung gelegt wird. Abschließend wurden noch viele Fragen offen beantwortet und rundeten die hervorragende Besichtigung ab.



Einladung zum Müllerland in Hennef am 16.05.2015

Wie alle Jahre wieder, erhielten wir auch diesmal eine Einladung zum Rollertreffen vom Müllerland in Hennef. Ein ganzer Tross vom VC Bergisch Gladbach machte sich an zwei Tagen auf den Weg.



Als erstes erhielt ich unsere Gutscheine fürs Mittagessen und verteilte sie. Ebenfalls gab's noch einen Gutschein für ein Glas Prosecco.



Der Tag verlief sehr schön, wir schlenderten gemächlich durch die Verkaufshallen, rechts und links schauend, was es Neues gibt. Zwischendurch mal einen Kaffee getrunken. In der Eingangshalle lief natürlich schon das Programm ab mit Gesang und Tanz.

Was machen wir jetzt, gehen wir Mittagessen? Wir in die oberste Etage, gemütlich gegessen und später wieder nach unten ins Erdgeschoss. Vor dem Eingangsbereich hatten sich mittlerweile schon etliche Roller versammelt, dabei war das Wetter, wie so oft, uns nicht gerade gut gesonnen. Zwischendurch fand ein interessantes Bühnenprogramm statt. Eigentlich schade, denn es waren so etwa 30 Roller aus der näheren Umgebung angereist. Bei der Prämierung der Roller erhielt ich einen Gutschein über € 50,00.



"Un(n)a Festa Italiana" in Unna

Niemand unserer Clubmitglieder konnte so recht etwas mit dieser Einladung anfangen. Nach Unna? Ins Ruhrgebiet? Italien? Na, mal sehen, wie das Wetter würde. Halt eine kleine 100 km-Sonntagstour. Das Wetter war die Wucht in Tüten! Nicht zu heiß, kein Regen, was wollten wir mehr?



Beim Eintreffen im Zentrum erhielt jeder Vespisti einen Getränkegutschein, den wir nun an den Gastronomie-Ständen einlösen konnten. Nette Idee. Es war warm. Überall standen Sitzgelegenheit für unsere Festa-Pause zur Verfügung. Durch die gesamte Fußgängerzone waren Lichterbögen gezogen. Jedes einzelne Gerüst schon ein kleines Kunstwerk für sich, im Ganzen fügten sich die einzelnen Bögen, Spaliere, Rossoni oder Skulpturen mit der Vielzahl von Lichtern zu einem riesigen, gleißenden Kunstwerk zusammen. Die Dimension dieser Installationen ist faszinierend.

Der Ursprung dieser außergewöhnlichen, barock anmutenden Lichterelemente, bestehend aus 400.000 Lichtquellen, findet sich in höchst religiösen Anlässen. Der Ursprung dieser Form der „Lichtkunst“ liegt im 17. Jahrhundert, als es in Italien üblich war, Plätze und Hauptstraßen an Festtagen kunstvoll zu beleuchten.

Überall in der City gab es italienische Spezialitäten, wie den leckeren Parmaschinken, köstliche Salami, Käse und Limoncello. Dafür waren viele Händler aus Pisa angereist und boten ihre echten Waren an wie Pasta, Antipasta etc. Natürlich durfte Grappa und die berühmten italienischen Weine nicht fehlen. So manche gute Flasche wechselte in den Festtagen ihren Besitzer. Viele Buden mit italienischen Köstlichkeiten waren dort zu bestaunen. Aber man durfte nicht nur kaufen: Es wurde für die Besucher Kekse, Wurst, Käse und vieles mehr zum Probieren angeboten.



Um das italienische Flair zu toppen, ging nachmittags ein bunter Umzug durch die City. Es fehlten nicht die berühmten Fahenschwinger aus Pisa. Auch Folkloregruppen, Musik-Ensembles, Handwerker und Händler sorgen dafür, dass man tatsächlich glaubte, auf einer Piazza zu flanieren. Mit Handys oder Foto-Kameras wurden sie fortwährend abgelichtet.

Leider konnten wir das abendliche Spektakel, bei dem die gesamte Innenstadt von Unna illuminiert war, nicht mehr erleben, da wir noch vor der Dunkelheit zu Hause sein wollten. Eine tolle Veranstaltung!

Unterwegs mit den Biker4Kids für den guten Zweck am 13.05.2015

Die „Biker4Kids“ haben eine bemerkenswerte Geschichte: Innerhalb von nur neun Jahren hat sich der Korso motorradbegeisterter Freunde durch Düsseldorf zu einer der größten Motorrad-Benefizveranstaltungen in Deutschland entwickelt. Bereits im vergangenen Jahr konnten die Veranstalter die stolze Zahl von rund 2.000 Motorrädern und über 3.500 Besuchern des Motorradevents vermelden. In diesem Jahr waren auch Konrad und Heinz mit ihren Rollern unter den Teilnehmern. Die Biker4Kids sind seit 2006 eine Gemeinschaft von begeisterten Motorrad-, und Rollerfahrern und -fahrerinnen. Sie unterstützen aktiv den ambulanten Kinderhospizdienst in Düsseldorf sowie auch direkt betroffene Familien im Bedarfsfall.

Das Engagement dieser Biker liegt begründet in der Aufgabe, lebensverkürzt und austerapierten Kindern, deren Geschwister und Eltern durch gemeinsame Aktionen den Alltag ein wenig vergessen zu lassen.

Begleitet wurde die Gemeinschaftsfahrt wie immer durch ein vielfältiges Programm auf dem Kasernengelände für Jung und Alt: Dazu gehörten eine Händlermeile mit rund 30 Ausstellern auch der namhaften Motorradmarken, Motorrad-Stunts, Live-Musik und ein buntes Programm für Kinder. Ein besonderes Highlight war auch in diesem Jahr die große Tombola mit vielen wertvollen Preisen. Und auch für das leibliche Wohl der Gäste wurde vor Ort gesorgt.



Gegen 13.30 Uhr startete der Motorradkonvoi bei strahlendem Sonnenschein auf seinen Rundkurs und gegen 16 Uhr wurde er auf dem Gelände der Bergischen Kaserne zurück erwartet. Unterwegs war eine Pause auf den Rheinwiesen in Oberkassel geplant. Dabei gab es auch für Kurzentschlossene keine bürokratischen Hürden zur Teilnahme am Korso.

Der kurzzeitige Regen am Vormittag hat vermutlich den einen oder anderen Motorradfahrer von einer Teilnahme abgehalten. Dennoch freuten sich die Veranstalter riesig, dass doch noch ca. 2.000 Biker und Bikerinnen den Weg in die Bergische Kaserne fanden. Belohnt wurden sie, als pünktlich zur Mittagszeit der Regen aufhörte und die Wolken verschwanden. Der 7. Biker4Kids Motorradkorso ist inzwischen Vergangenheit. Er war und wird immer wieder ein voller Erfolg.

Kleine Rollerfahrt mit großem Brutzeln

Eigentlich war alles wie in jedem Jahr vor dem Gillen: Wir trafen uns am 28.06.2015 um 10.00 Uhr im Gudrunweg.

Zunächst wurde ein kleiner Trip unternommen. Die abwechslungsreiche Tour ausgearbeitet hatte netterweise Konny mit seinem Navi. Scheinbar kannte er sich mit Kurven (!) aus. Ein Zwischenstopp wurde diesmal nicht an einer Talsperre eingelegt, sondern Anja erklärte sich bereit, allen Teilnehmern einmal ihr Zuhause in Engelskirchen-Loope zu zeigen und bei der Gelegenheit auch einen kleinen Imbiss zu servieren. Es sollte wirklich nur eine Kleinigkeit sein, aus der dann doch ein üppiger Imbiss wurde. Alle, die Anjas Domizil noch nicht kannten, bewunderten ihre hübsche Wohnung und ihren blumenverzierten Balkon! Dann ging es zurück zum Gudrunweg.



Bei gestiftetem Kaffee und Kuchen entwickelte sich ein gemütliches Beisammensein.



Später legte sich Bernd seine "Uniform", die Grillschürze, an und warf die Steaks und Würstchen (nacheinander) auf den Grill. Diese hatte Angelika am Vortag bei dem bundesweit bekannten Metzger Wunsch ergattert.

Eines war an diesem Tag nicht wie immer, denn unser Kassierer Hartmut hatte sich großzügig gezeigt und einen enormen Fleisch-Betrag aus der



Clubkasse springen lassen. Auf jeden Fall schmeckte es allen sehr gut, auch Helges Kräuterbutter! Zum Nachtisch frische Erdbeeren von Stephan und Barbara. Es blieben noch ein paar Würstchen über, die Heinz am nächsten Tag genüsslich vernichtete.



Historische Pferdestärken



Einige Mitglieder des Vespa Club Bergisch Gladbach, auch Liebhaber historischer Zweiräder und Kleinwagen, kamen in Lindlar auf ihre Kosten. Sie sind jedes Jahr Gäste dieser Veranstaltung.

Das LVR-Freilichtmuseum Lindlar bietet das ganze Jahr über spannende Einblicke in die Vergangenheit. Im Mittelpunkt steht die bergische Landschaft, wie sie im 19. Jahrhundert ausgesehen hat. Auf 25 Hektar wird das Gelände nach historischem Vorbild bewirtschaftet.

Höfe, Wohnhäuser und Werkstätten aus dem ganzen Bergischen Land wurden an ihren ursprünglichen Standorten abgebaut, im LVR-Freilichtmuseum Lindlar wieder aufgebaut und in die Landschaft eingebunden. Standort, Inventar und Umgebung werden so authentisch wie möglich dargestellt.

Zu sehen waren Fahrzeuge aus der Zeit von 1910 bis 1965 zu bestaunen. Dabei traf man auf Fabrikate altbekannter Motorradfirmen wie NSU, BMW, Wanderer und DKW.



Viele Motorrad- und Mopedbesitzer reisten auf eigener Achse an und stellten ihre Maschinen aus. Für Fragen und Gespräche standen sie den Besucherinnen und Besuchern gerne zur Verfügung. Das mobile Fahrradmuseum aus Bad Brückenau bot einen Einblick in die Fahrradgeschichte von den Anfängen mit der Laufmaschine von 1817 bis zu Designrädern um 1980/90.

Zusätzlich gab es ein umfangreiches Museumsprogramm mit zahlreichen Vorführungen aus den Bereichen Hauswirtschaft, Feldarbeit und Handwerk.

Ausflug zur ältesten Jugendherberge der Welt auf der Burg Altena am 25.07.2015



Eine Vielzahl Roller machten sich an diesem schönen Sonntagmorgen auf den Weg ins Bergische Land.

Auf der Burg angekommen, trennten sich unsere Wege - je nachdem, was einen interessierte.

Das Hauptmuseum auf der Burg ist das Museum der Grafschaft Mark. Der Spannungsbogen der Ausstellung reicht von der

geologischen Frühgeschichte über das Mittelalter, die frühe Neuzeit und das Industriezeitalter bis in die Gegenwart. Besonders erwähnenswert ist die Weltjugendherberge, die ich oben schon erwähnte. Sie entstand 1915. Hier sieht man, wie Pfadfinder vor über 100 Jahren in 3-Stock-Betten mit einfachem Kamin- und Abwassersystemen gewohnt haben. Da ich als junge Schülerin schon einmal hier übernachtet hatte, lief ich direkt in den alten Schlafsaal aus der Gründerzeit. Die Hausordnung damals besagte, dass "Der Lehrer - auf sitzames Betragen seiner Gefolgschaft achte! Spätestens abends



um 10.00 Uhr sind Gesang und Spiel abzubrechen". Strenge Sitten! Nein, hier hatte meine Klasse nicht geschlafen, sondern in einem moderneren Anbau der Burg. Erst im Jahre 2007 wurde die Burg in ein Museum umstrukturiert. Einige von uns suchten den Rundweg auf der Burgmauer, von der man einen herrlichen Blick auf das Lennetal hat.

Die ursprünglichen Lebensverhältnisse auf einer Burg lassen sich besonders gut im Burgfried nachvollziehen. Hier hatte der jeweilige Besitzer selbst das Recht, bestimmte Angelegenheiten zu entscheiden und Strafen auszusprechen, ohne dafür ein anderes Gericht befassen zu müssen.

Irgendwann war es Zeit, den Heimweg anzutreten. Ein Tässchen Kaffee wollten wir noch trinken, aber die Gaststätten, an denen der Weg nach unten vorbeiführte, hatten alle geschlossen. Endlich erschien das Café "Zur Burg" in unserem Blickfeld. Wir lasen nur "hausgemachter" Kuchen und schon nahmen wir bei immer noch strahlender Sonne Tische und Bänke vor dem Haus in Beschlag.



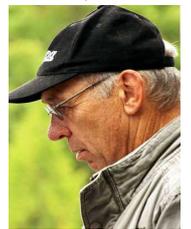
Irmgard und Richard zogen es vor, das Drahtmuseum gegenüber zu besuchen, wo sie die Drahtverarbeitung, Metallwarenherstellung usw. erkundeten konnte.

Die Burg Altena ist für jung und alt ein Erlebnis und ein Muss! Nachdem wir das gesamte Kuchenbuffet der Gastwirtin leergeräumt hatten, machten wir uns auf den Heimweg.



Willingen - das berühmte Partydorf im Sauerland am 14.08.2015

Etliche gemeinsame Wochenenden verbrachten wir in den letzten Jahren schon in der Pfalz, an der Mosel, im Münsterland und am Rhein. In diesem Jahr einigten wir uns auf ein paar Tage im Sauerland zu verbringen. Unser Tourenwart Peter tüftelte schon während einer Vortour ein passendes Programm aus. Die Tour startete schon am Freitag. Wir waren gespannt auf ein interessantes, abwechslungsreiches Wochenende.



Alle trafen wir uns am Freitag bei sehr warmem Sonnenschein im Gudrunweg. Wer wollte, konnte sein Gepäck zu mir im Auto deponieren, denn Irmgard und ich fuhren wieder auf vier Räder ins Sauerland. Unterwegs pausierten wir bei einem Kaffee und einem Stück Kuchen in Bad Fredeburg in einem ganz reizenden Café.

mehrere davon! Der Möhnesee ist übrigens einer der größten Stauseen ganz Nordrhein-Westfalens und liegt im Naturpark Arnsberger Wald. Seinen hohen Bekanntheitsgrad erlangte der Möhnesee durch die Bombardierung der alliierten Truppen im Zweiten Weltkrieg, als eine

speziell entwickelte Bombe die Möhnetalsperre zerstörte und dadurch eine immense Flutwelle hinab in das Ruhrtal raste. Dabei kamen 1.600 Menschen ums Leben.



Das Kur- und Sporthotel Göbel, das wir ausgewählt hatten, ist zu jeder Jahreszeit genau die richtige Anlaufstelle für ein Clubwochenende. Ein familiär geführtes Hotel mit gehobener Küche, Hotelbar und großzügigem Wellnessbereich. Kurz nach uns traf der

Rest der Truppe ein. Die Roller konnten hinter dem Haus in zwei Garagen trocken abgestellt werden.

Nachdem wir die Zimmer bezogen hatten, wurde in dem gemütlichen, rustikalen Restaurant ein 4-Gänge Menü reserviert. Dazu gab es ein knackiges Salatbuffet, ein kaltes Bier und alles, worüber sich der Gaumen freute.



Nach einem reichhaltigen Buffet am Morgen starteten die Rollerfahrer zu einer Willingen-Rundtour. Peter, Martina und ich wollten sie nachmittags treffen. Zwischen Willingen und Marsberg (direkt an der Grenze zwischen Hessen und NRW) liegt der Diemelsee und staut das Wasser der Itter und der Diemel auf. Er bietet den Touristen eine Vielzahl von Wassersportmöglichkeiten wie Rudern, Paddeln, Segeln, Tauchen, Surfen oder Angeln. Im Jahr 1924 wurde die Talsperre am Diemelsee



nach einer Bauzeit von zwölf Jahren in Betrieb genommen.



Interessant war der "Erlebnisberg Kappe", denn das Sauerland bietet ganzjährig Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten. Neben dem großen Angebot für Wanderer, Radfahrer und Skiläufer, gibt es auch eine Vielzahl von interessanten Ausflugszielen.



Einige Kilometern weiter war das "Curioseum" in Winterberg erreicht, wo es viel zu sehen gab. Der allseits bekannte Hans Schlömer gehört unzweifelhaft zu den echten Sammlern!



Zum Abschluss des Samstags gab es noch "Im Schiff" ein, zwei oder mehr Absacker.

Dann graute der Sonntagmorgen, unsere Rückfahrt stand an. Er graute wirklich. Schon in der Nacht hörten wir den Regen aufs Dach tröpfeln. Noch war ein Besuch der größten Sprungschanze von Willingen geplant. Ein Reiseleiter erwartete uns schon und zeigte uns die gesamte Anlage.



Der Regen, verbunden mit dem Nebel, nahmen keine Rücksicht auf unser Vorhaben, nach Hause zu fahren! Schließlich machten wir uns auf den Heimweg. 180 km in strömendem Regen. Ein etwas zweifelhaftes Vergnügen! Trotzdem hatten wir das gesamte Wochenende viel Spaß!

Kurztrip nach Marburg an der Lahn

Am Mittwoch, den 19.08.2015, trafen wir uns in Spitze zu einer zweitägigen Tour nach Marburg an der Lahn. Bernd Steinbüchel hatte die Tour ausgearbeitet und so fuhren Bernd, Rolf S., Winfried, Richard und ich um 9:00h bei gutem Wetter los. Die Regensachen konnten wir für diese zwei Tage getrost zu Hause lassen.



Über Nebenstraßen erreichten wir nach ca. 120 km am Nachmittag das von mir gebuchte Hotel direkt in der Altstadt von Marburg, auch Oberstadt genannt. Von hier aus konnten wir fußläufig die schöne Altstadt und das Landgrafenschloss erkunden, jedoch die Straßen sind krumm, buckelig, verwinkelt und sehr steil. Die Altstadt lebt von den Touristen und Studenten, darum gibt es dort diverse Lokale mit zivilen Preisen für Speis und Trank.



Am nächsten Tag führte Bernd uns über Wetzlar, Weilburg, Limburg, Nassau nach Bad Ems, immer der Lahn folgend. Zwischenstopps waren in Weilburg und in Bad Ems. Das Weilburger Schloss wurde durch uns erobert und in Bad Ems haben wir uns direkt neben dem Kurhaus ein leckeres Eis gegönnt.



Später fuhren wir auf der B49 bis Montabaur und dann auf die A3. Hier kämpften wir uns durch den LKW-Verkehr und alle kamen ohne Probleme ins heimatische Nest.

Hollandtour mit Rollern vom 28.8. bis 4.9.2015

Noch eine zweite Gruppe aus dem Vespa Club unternahm eine nette Reise: Nachdem Locken-Rolf mit langer Hand einen Ort mit passender Unterkunft ausfindig gemacht hatte, konnten wir, das heißt Rolf, Bernd, Richard und ich vom Gudrunweg aus unsere Fahrt nach Nord-Holland starten.

Ziel war der Ort Volendam. Laut Navi waren es ca. 280 km. Das Wetter spielte mit. Über die Autobahn ging's Richtung Amsterdam über Arnheim. Wir kamen auch zügig voran, allerdings wartete auf uns ein langer Stau vor Amsterdam. Dann endlich, am Spätnachmittag, erreichten wir unser Ziel



An nächsten Tag führte unser Weg zum 2 km entfernten Ort „Edam“. Ein sehr schönes Fleckchen Erde, bekannt durch seine zahlreichen Käsearten. Unzählige Kanäle durchzogen das Gebiet. Hier und da dümpelte ein Boot auf dem Wasser. Was mir auffiel, waren die kleinen Häuser, die eng an eng gebaut waren. Unten das Wohnzimmer, eine schmale Treppe führt ins Obergeschoss zu den Nass- und Schlafräumen. Die Holländer sind in dieser Hinsicht weitaus offener als wir in Deutschland. Man schaut durch die Fenster vorne hinein und hinten wieder hinaus. Hier gilt der Satz „offen Holland“.

Danach stand eine Fahrt nach „Enkhuizen“ an, ca. 80 km von „Volendam“ entfernt. Die Straßen in einen erstaunlich guten Zustand, und an jeden Abstandsposten war die vorgeschriebene Geschwindigkeit von 80 km/h angebracht oder auch 50 km/h. „Enkhuizen“ schauten wir uns ausgiebig an, eine wunderschöne Stadt. Natürlich wurde auch der Hafen besichtigt. Auch Alkmar, eine sehr schöne und erlebnisreiche Stadt, viele Häuser aus dem 17. Jahrhundert, besuchten wir. Hier konnte man Hollands



Reichtum erkennen. Wir entdeckten aber auch sehr viele kleine Häuser, die zum Verkauf angeboten wurden. Die Stadt lohnt zum Verweilen, und das genossen wir auch ausgiebig bei sehr schönem Wetter.



Weiter ging es nach Egmond am Zee, ca. 12 km von "Alkmar" entfernt. Hier sahen wir das erste Mal die Nordsee mit Dünen und weitem Sandstrand. Eine größere Pause war angesagt. Richard und ich liefen zum Strand hinunter, an dem gerade Ebbe war. Herrlich: ein ellenlanger Sandstrand, aber verhältnismäßig wenig Badegäste.

Auf der Rückreise wollten wir über den „ Afsluitdijk“ fahren, ein 32 km langer Deich, der zwischen 1927 und 1933 erbaut wurde. Der Himmel war dunkel grau, rechts Wasser, links Wasser und von oben Wasser. Dazu die ständigen Windböen, die uns im wahrsten Sinne hin und her schüttelten, - und noch immer war kein Festland in Sicht. Wie sollte es auch, bei diesem Wetter! Nach einer uns endlos erscheinenden Fahrt hatten wir den Deich hinter uns gebracht. Dank Rolfs Navi kamen wir auf geradem Wege wieder zu Hause an.

Biggeblick am Sonntag, den 27.09.2015

Das Wetter war verheißungsvoll: Ein Hoch versprach den ganzen Tag Sonnenschein. Morgens jedoch um 9.30 Uhr zeigte das Thermometer erst 10 Grad. Tautropfen lagen auf den Blüten. Damit war für die Rollerfahrer schon die Winterausrüstung angesagt. Die Tour war ein Ausflug mit vielen Helfern: Konny und Silvia waren neugierig und hatten schon eine Vortour gemacht und im Lokal Schnitzel für alle das Essen bestellt. Erste Pause wurde aufgrund eines Tipps von Hartmut beim Motorradtreff am Unnenberg eingelegt. Dort fand ein Fotoshooting statt. Es ergab sich die Möglichkeit, den Turm zu besteigen. Die Aussicht war überwältigend. Der Unnenberg ist ein 505,7 m hoher Berg. Der Turm darauf ist noch einmal rund 45 m hoch und hat auf etwa 31,8 m Höhe eine Aussichtsplattform (höchster öffentlich zugänglicher Punkt im Oberbergischen Kreis), zu der 171 Treppenstufen führen.



Weiter ging unsere Fahrt zum Landgasthof Reinhold. Pünktlich um 13.00 Uhr kamen wir in dem Lokal an. Was vor 3 Generationen im Jahre 1875 als kleine Schankwirtschaft begann, entwickelte sich, immer vom Vater auf den Sohn übertragen, bis zum heutigen Landgasthaus. Die Schnitzel waren nicht so alt, denn das vorbereitete Essen es schmeckte allen vorzüglich.



Jetzt fahren wir 500 m weit bergauf zum Biggeblick. Seit April 2013 besitzt die Stadt Attendorn ein weiteres touristisches Highlight. Die neue Aussichtsplattform "Biggeblick" ragt hoch über dem Biggensee. Sie bescherte uns einen unvergleichlichen Augenblick.

In 90 Meter Höhe kann man eine atemberaubende Aussicht auf den Biggensee mit der Gilberginsel sowie der Burgruine Waldenburg genießen. Eine Aussicht, die sich lohnte. Auch, diejenigen, die anfangs nicht mit "klettern" wollten, fanden sich langsam ein. Als Belohnung für die Anstrengung gab es nach dem Abstieg Mohnkuchen, den Silvia vorbereitet hatte.



Konny übernahm jetzt die Rückfahrt und sein NAVI führte uns einen etwas anderen Weg zurück, durch eine herrliche, spätsommerliche Natur. Wir hatten jetzt etwas Zeit - und konnten noch die "Bunte Kerk" in Lieberhausen besichtigen. Sehr schöne Fresken in einer historischen alten Kirche. Als einzige Kirche im Rheinland sind in der Kirche in Lieberhausen, die 1174 erstmals erwähnt wird, vorreformatorische und

nachreformatorische Malereien zu finden.

Zurück ging es - immer noch bei Sonnenschein - nach Lindlar, wo es noch in einer Eisdielerie die Möglichkeit für ein Eis auf der Hand gab. Dort wurde sich verabschiedet. Monika stieg wieder in den hoheitlichen Beiwagen und ließ sich bis zum Gudrunweg kutschieren.

"Sabinchen war ein Frauenzimmer..."

An diesem Sonntag, dem 11.10.2015, sollte der wirklich allerletzte Ausflug des VC sein. Etwas kühl war es, doch zaghafter Sonnenschein bei wolkenlosem Himmel lag über dem Konrad-Adenauer-Platz. Gemeinsam ging es durch die wenig befahrenen Straßen von Bergisch Gladbach nach Lindlar. Dort, an einer Tankstelle, stießen Hartmut, Rolf und



Heiner zu uns. Jetzt erst gaben 14 Rollerfahrer Gas mit 5 Soziusfahrerinnen auf der Rückbank. Der Weg führte durch das Bergische Land, das wir schon von vielen Ausfahrten kannten. Sanfte Hügel, ausgedehnte Wiesen, herbstliche Wälder sowie idyllische kleine Kirchdörfer mit ihren malerischen Fachwerkhäusern begleiteten uns auf dieser Strecke. Unser Tourenwart Peter gab Gas, ich glaube, er hatte Hunger!

Heiner zu uns. Jetzt erst gaben 14

Rollerfahrer Gas mit 5 Soziusfahrerinnen auf der Rückbank. Der Weg führte durch das Bergische Land, das wir schon von vielen Ausfahrten kannten. Sanfte Hügel, ausgedehnte Wiesen, herbstliche Wälder sowie idyllische kleine Kirchdörfer mit ihren malerischen Fachwerkhäusern begleiteten uns auf dieser Strecke. Unser Tourenwart Peter gab Gas, ich glaube, er hatte Hunger!



Erstes Ziel war der "Bierenbacher Hof", 1703 erstmals erwähnt, in Nümbrecht, wo bereits ein Tisch für uns reserviert war. Als alle ihr Bäuerchen gemacht und vor allem ihre Zeche bezahlt hatten, hieß es wieder "Aufsitzen". Das nächste Ziel sollte das "Bergische Drehorgelmuseum" sein, eine Empfehlung von Ali. Mountainbiker und Motorradfreunde begleiteten uns hin und wieder durch das lebhaftes Farbenspiel der herbstlichen Wälder. Über Rommelsdorf- Wiehl - Oberbantenberg - Volmershausen Wasserfuhr - Kalsbach - Stülinghausen und Marienheide ging es in Richtung Kempershöhe, einem Örtchen mit 20 Häusern.



Noch eine kleine Abbiegung - und schon sahen wir unser Ziel, die ehemals Ev. Kirche in Kempershöhe, in der seit Anfang 2008 der ehemalige Pfarrer von Waldbröl, Dr. Ullrich Wimmer, im jetzt "Bergisches Drehorgelmuseum" seine in langen Jahren zusammengetragene Sammlung historischer Drehorgeln, Spieldosen, Selbstspielklavieren usw. untergebracht hat. Dass diese kleine Kirche in Marienheide-Kempershöhe noch einmal solche Zeiten erleben würde, hätte wohl niemand gedacht! Vor der mit vielen Blumen und Rosen umgebenen ehemaligen Dorfkirche wartete Dr. Wimmer schon vor der Türe, begrüßte uns herzlich und kam somit auch in den Genuss unseres Streuselkuchens.

Kaum hatte sich das Portal geöffnet, empfing uns eine nie zuvor gekannte Atmosphäre: Drehorgeln aller Ausführungen vergangener Jahrzehnte, Spieluhren, Porzellanpuppen versetzten uns in eine völlig andere Welt. Wir nahmen auf den bereitgestellten Stühlen Platz und der ehemalige Pfarrer begann mit seinen Ausführungen. "Die heitere Welt der mechanischen Musik" nennt er seine Sammlung. Bis ins Detail wusste der Museumsdirektor von jedem Ausstellungsstück, von deren ehemaligen Besitzern, Eigenarten und Standorten zu berichten. Zu jedem Gerät hatte er eine launige

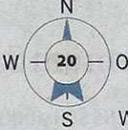


Geschichte parat.

Eine einmalige Demonstration mechanischer Musikinstrument lag hinter uns. Wir bedankten uns herzlich für den interessanten Vortrag bei Dr. Wimmer und machten uns auf die Heimfahrt.

Die dritte Jahreszeit mit ihren bunt gefärbten Blättern des Jahres 2015 mit vielen interessanten Ausflügen lag hinter uns. Unsere Fahrzeuge können nun eingemottet werden bis zum Anrollen im nächsten Jahr. Allen Beteiligten ein großer Dank für ihre Planung und Ausführung.

Rundfahrt durch Köln mit den Vespa-Babbos am 05.12.2015

 **13°** **DAS KÖLN-WETTER** *7.12.15*  Wind in km/h

Wolkig
Minimum der kommenden Nacht: 8°

FLASHMOB Spendenaktion für den Flüchtlingsrat



200 Nikoläuse auf Vespa-Tour

Geschmückt mit künstlichem Tannengrün, Christbäumchen oder ganzen Elchköpfen aus Plüsch: Ungewöhnlich sahen die 200 Vespas aus, deren Fahrer, verkleidet als Weihnachtsmann, Nikolaus oder Engel, sich am Samstagnachmittag auf dem Kirmesplatz am Deutzer Rheinufer versammelten. Von dort aus ging es über die Deutzer Brücke und durch die Innenstadt. Aufgerufen zur Rallye

hatte der Vespa Club Rhein-Schalter Köln. „Was man in Mailand kann, können wir in Köln schon lange“, sagte Clubchef Christian Ansoerge zu der Idee, eine Tradition aus Italien aufzugreifen. Dort fahren in der Vorweihnachtszeit als „Babbo“ – italienisch für Nikolaus – oder Weihnachtsmann rot-weiß kostümierte Vespisti durch die Stadt, um die Zuschauer am Straßenrand zu begeistern. Ver-

bunden war die Fahrt, an der auch Vespafans aus Aachen, Bonn und Düsseldorf teilnahmen, mit einem guten Zweck: Ansoerge rechnete damit, dank Teilnehmerspenden rund 1000 Euro für den Kölner Flüchtlingsrat zusammenzubekommen. Endstation war der Rudolfplatz, wo die Fahrer mit Gospelsängerin Adrienne Morgan Hammond ein Weihnachtslied anstimmten. (cs) Foto: Rakoczy

Der Vespa Club "Rhein-Schalter" aus Köln hatte einen Aufruf zu diesem Nikolaus-Treffen gestartet. Beim ersten Mal - vor 3 Jahren - starteten 30 Nikoläuse auf ihren Rollern. Im letzten Jahren waren es schon 100 Nikoläuse und in diesem Jahre tatsächlich über 200 als Nikoläuse verkleidete Rollerfahrer und -fahrerinnen.

Auch einige Mitglieder vom Vespa Club Bergisch Gladbach wollten dabei sein. Aber wie passte das Kostüm über die Rollerklamotten? Und wie bekam man die Mütze fest? Schon am Vortag wurden die Roller geschmückt und dann konnte es losgehen. Treffpunkt waren die Rheinwiesen in Köln. Bernd St. holte Heinz ab, dann einen Schlenker zu Richard, wo Bernd Sch. und Monika sich dazugesellten.



Nachdem Monika festgestellt hatte, dass Bernd nicht in sein Kostüm passte, schneiderte sie schnell und professionell für sich und ihn zwei neue Kostüme.



Als die Nikoläuse auf dem Kirmesplatz in Deutz eintrafen, waren erst einige wenige Roller eingetroffen. Aber schnell

füllte sich der Platz. Nach einer kleinen Ansprache konnte es losgehen und über 200 Roller - größtenteils bunt geschmückt mit LED-Lampen und Weihnachtsutensilien setzten sich in Bewegung.



Ohne jede Behinderung rollte der Tross an den Weihnachtsmärkten durch die gesamte Kölner Innenstadt. Die Touristen standen dicht gedrängt, klatschten Beifall und jubelten ihnen zu.

Während dieser Aktion kam ein Betrag von über 1000 Euro an Spenden zusammen, der von der Diakonie verdoppelt und in diesem Jahr der Flüchtlingshilfe zur Verfügung gestellt wurde.

Die Temperatur betrug um 10 Grad. Zwischenstation wurde bei einem Vespa-Händler in der Innenstadt gemacht, der für wärmende Getränke sorgte.



Es war für alle Teilnehmer eine tolle Aktion und soll im nächsten Jahr wiederholt werden.



Besuch des Weihnachtsmarktes in Ahrweiler

Einmal nicht mit den Rollern, sondern mit einem Reisebus wurde der Weihnachtsmarkt in Ahrweiler besucht.



Es war auch einmal schön, sich fahren zu lassen.



Obwohl es nicht so sehr kalt war, gehörte ein Glühwein dazu!



Müde vom Bummel durch die wunderschöne Altstadt von Ahrweiler wurde bis zur Abfahrt des Busses in einem netten Lokal die Zeit vertrieben.

